

# MITTEILUNGEN DES NATURWISSENSCHAFTLICHEN ARBEITSKREISES KEMPTEN (ALLGÄU)

IN VERBINDUNG MIT DER BIOLOGISCHEN ARBEITSGEMEINSCHAFT DER VOLKSBILDUNGSKURSE KEMPTEN

Abkürzung für Literaturhinweise: Naturwiss. Mitt. Kempten-Allg.

2. Jahrg.

August 1956

Folge 2

## Übersicht.

A. Föschelwiler  
8961 SULZBERG Nr. 19  
(Allgäu)

1. Exkursion in die Naturschutzgebiete des Kemptener Waldes.
2. Geologisch-botanische Exkursion Nebelhorn-Laufbacher Eck-Oytal.
3. Ein Schatz wurde entdeckt und gehoben.
4. Zusammenkünfte des Arbeitskreises.
5. Termine.

### 1. Exkursion in die Naturschutzgebiete des Kemptener Waldes am 3. Juni 1956.

Exkursionszweck war die allgemeine Begehung der wenig bekannten Naturschutzgebiete. Trotz der nur kurzen zur Verfügung stehenden Zeit konnten dabei einige nicht erwartete floristische Beobachtungen gemacht werden (Herzblättr. Zweiblatt, Eiablage der Holzwespenschlupfwespe, Gruppen von Korallenwurz, . . .).

Der Wanderweg führte von der Bahnstation Bodelsberg auf der Strasse bis zu der inmitten des Naturschutzgebietes liegenden Raschhütte. Hier wurde der Hauptrastplatz aufgeschlagen. Dann wurden das untere Langmoos und anschliessend das obere Langmoos durchstreift. Später ging es gemeinsam durch die "Teufelsküche". Der weitere Weg führte vom Punkt 906 zum Tobias und über den Durachtobel nach Durach.

Das Naturschutzgebiet zerfällt in 3 Einzelmoore.

1. Das "Untere Langmoos".
2. Das "Obere Langmoos".
3. Die "Teufelsküche".

Im unteren Langmoos haben wir ein z.T. vor etwa 60-80 Jahren abgestochenes Moor vor uns. Der abgestochene und entwässerte

Teil wurde wieder aufgeforstet. Die eingebrachten Richten stehen z.T. sehr gut; an anderen, feuchten Stellen ist der Baumwuchs schlecht. Die Vermoorung setzt hier bereits wieder stark ein. Wir finden neben den Mineralböden benötigten Pflanzen Süßgräser, Zweiblatt (*Listera ovata*), Schattenblümchen (*Majanthemum bifolium*), Pfeifengras (*Molinia coerulea*) bereits wieder viele Bewohner des sauren Bodens Heidekraut (*Calluna vulgaris*), Heidelbeere (*Vaccinium Myrtillus*), Preiselbeere (*Vaccinium vitis idaea*) und sogar schon neben viel Braunmoosen (*Aulacomnium palustre*) einzelne Torfmoospolster (*Spagnum spec.*) und Bültedes scheidigen Wollgrases (*Eriophorum vaginatum*). Ganz anders ist das Bild im nicht abgestochenen Teil des unteren Langmooses. Hier herrscht bereits eine fast an das eigentliche Hochmoor erinnernde Artenarmut. Neben zum gr. Teil sehr krüppeligen Birken (*Betula pubescens*) sind vor allem Kiefern (*Pinus silvestris*) und weiter im Inneren Bergkiefern (*Pinus Mugo*) in der Spirkenwuchsform zu sehen. Als Sträucher treten auf Moorbeere oder Rauschbeere (*Vaccinium uliginosum*), Preiselbeere (*Vacc. vitis idaea*), Heidelbeere (~~XXXXXXXXXX~~ (*Vaccinium myrtillus*) und die Moosbeere (*Oxycoccus quadripetalus*). An Moosen sind fast nur noch Torfmoose (*Spagnum*) festzustellen. Im unteren Langmoos ist der Gegensatz zwischen dem Bewuchs im abgestochenen Teil und im unberührten Teil sehr auffallend. Zum mindesten müssen die neu gepflanzten Bäume im abgestochenen Teil den Mineralboden erreichen, sodass bei einem heute noch vorhandenen Höhenunterschied von etwa 1 m bis höchstens 1,50 m das Alter des Moores nicht allzu hoch sein dürfte. Bei dem jährlichen Zuwachs von ca. 0,8 cm und der ja nachher erfolgenden Pressung würde sich ein Alter von höchstens 500 - 600 Jahren ergeben. Spätere genauere Begehungen sollen das Alter dieser Waldmoore klären.

Im oberen Langmoos führte uns der Weg an der Nordgrenze (Markierter Weg zum Tobias) auf den höchsten Punkt (ca. 910 m). Der Entwässerungsgraben (Grenze) trennt deutlich den Wald vom geschützten Moor. Im Wald stehen neben gut gewachsenen Fichten (*Picea excelsa*) als Unter- und Randbewuchs Mehlbeerbaum (*Sorbus aria*), Büsche der Vogelbeere (*Sorbus aucuparia*), Roter Föhler (*Sambucus racemosus*), Gemeine Heckenkirsche (*Lonicera Xylostemum*) und schön fruchtend Seidelbast (*Daphne mezereum*). An Kräutern

zeigten sich die quirlblättrige Weisswurz (*Polygonatum verticillatum*), Blutwurz (*Potentilla erecta*); von den Moosen goldenes Frauenhaar (*Polytrichum commune*) und einige Schlafmoosarten (*Hypnum spec.*). Im Moor selbst sind nur Kiefern (*Pinus silvestris*) und Bergkiefern als Spirken (*Pinus mugo*) zu finden. Der Bewuchs ist schon sehr eintönig, aber trotz kümmerlichen Wachstums der Spirken fehlen freie Moorflächen fast vollständig. Auf dem Weg durch das Moor fanden sich noch Moosäpfelchen, Rauschbeere, Heidelbeere. Neben dem scheidigen Wollgras kam noch etwas Alpenwollgras (*Trichophorum alpinum*) und der rundblättrige Sonnentau (*Drosera rotundifolia*) vor. So zart auch der rundblättrige Sonnentau ist, kann er doch die Nahrungsarmut und den jährlichen Oberflächenzuwachs des Moores überdauern. Als insektenfressende Pflanze holt sich der Sonnentau Mineralstoffe und Stickstoff aus dem Insektenreich. Dem Zuwachs der Mooroberfläche folgt der Sonnentau durch jährliche Höherverlagerung seiner Rosette um 0,5 - 2,1 cm. Auf der südlichen Seite des Moores beim "wüsten Berg" befindet sich sehr schöner Fichtenhochwald mit einigen mächtigen Bärlappstandorten (*Lycopodium annotinum*) und einem gerade verlandenden Tümpel mit Grossegggenbestand: Steife Segge (*Carex elata*), Aufgeblasene Segge (*Carex inflata*) und Waldsegge (*Carex silvatica*). Am Waldweg zur Raschhütte und auf der Randwiese fanden wir am Wegrand Bittere Kreuzblume (*Polygala amara*), Gemeine Kreuzblume (*Polygala vulgaris*), Grosses Zweiblatt (*Listera ovata*), Ruchgras (*Anthoxanthum odoratum*), Bergflockenblume (*Centaurea montana*), Sumpfbaldrian (*Valeriana dioeca*), Schlangenzwurzknöterich (*Polygonum bistorta*), Wehlprimel (*Primula farinosa*), Grosse Bibernelle (*Pimpinella magna*) neben einigen noch nicht blühenden Knabenkräutern (*Orchis spec.*). Am Waldrand befindet sich ein sehr schöner Bau der geschützten "Roten Waldameise".

Auf dem Weg von der Raschhütte zum Punkt 906 steht dicht am Weg ein kleiner Bestand der Grünerle (*Alnus viridis*) des Anzeigers von Lehm-(Kiesel)boden unserer Alpen. In Wassergräben am Weg findet man viel Waldsimse (*Scirpus silvaticus*) und Grossegggen, vor allem Aufgeblasene- und Steife Segge. Daneben stehen die mächtigen Blattstände des weissen Germers (*Veratrum album*), des blauen Eisenhuts (*Aconitum napellus*) und eisenhutblättriger Hahnenfuss (*Ranunculus aconitifolius*). Am

trookenen Wegrand ist ein grosser Bestand von Waldhaar- oder Seegras-Segge (*Carex brizoides*) und dicht dabei stehen einige schöne Exemplare der kleinen Schwarzwurz (*Scogonera humilis*). Auch das als Almunkraut bekannte herzblättrige Greiskraut (*Senecio alpinus*) hat sich bereits viele Stellen erobert.

Vom Punkt 906 stiessen wir nordostwärts zur Teufelsküche vor. Bei P. 906 steht eine alte Schlangenfichte (*Picea excelsa* var. *pendula*); auf dem Waldboden fanden wir erstmals grosse Polster von Weissmoos (*Leucobryum glaucum*). die erste Überraschung dieser Sonntagswanderung brachte uns der Weg zum Moorrand. Versteckt im Moos unter den Blättern von Schattenblümchen usw. tauchten in Einzelexemplaren die kleinen rötlichen Blütenstände des "Herzblättrigen Zweiblattes" (*Listera cordata*) einer kleinen, von F.X. Wegemayr nur vom Stellenmoos bei Sulzschneid angegebenen Orchidee auf. Die genaue Nachsuche ergab dann einen Bestand von mehreren hundert Pflanzen. Auch in der Teufelsküche tauchte diese Seltenheit immer wieder auf. Der Bestand im engeren Bereich der Teufelsküche kann als sehr reichhaltig bezeichnet werden. In der Teufelsküche haben wir wieder ein weiter fortgeschrittenes Hochmoor vor uns. Im Moor fehlen die Spirken- und Latschenbestände bereits an einigen Stellen. So dass hier bereits reine Torfmoospolster von 30 - 40 cm Grösse vorhanden sind. Der weitere Pflanzenbestand ist wie in allen reinen Hochmooren sehr artenarm. Neben den bereits im oberen Langmoos gefundenen Hochmoorpflanzen tauchten als Neuheit der Waldwachtelweizen (*Melampyrum silvaticum*) auf. Rosmarinheide kommt in einigen ausgedehnten Stöcken vor. Im Moor fanden wir unter einer Spirke eine Anzahl Latschenzapfen, deren Fruchtblätter z.T. aufgespalten und zerschlitzt waren. Es handelte sich wohl um eine Futterstelle des Kiefernkreuzschnabels, der dieses einsame Gebiet wohl als Raststätte benützt hat. Am nördlichen Randgraben wurde die Flora wieder reichhaltiger. Am Weg zur kleinen Brücke steht ein abgestorbener von den Spechten schon fest ange-

hakter Baum. Hier erlebten wir als grosse Überraschung die Eiablage der Holzwespenschlupfwespe (*Rhyssa persuasoria*). Die grosse, braune weissgefleckte Schlupfwespe hatte das Bohren mit ihren hauchdünnen etwa 3-4 cm langen Legestachel fast beendet. Sie liess sich von der Menschengruppe nicht stören, legte das Ei in die in 3 cm Tiefe im Holz liegende Larve der Holzwespe, zog vorsichtig den Legestachel heraus, legte ihn in die kräftige Scheide ein, putzte sich und flog dann erst fort. Wir hatten etwa 5 Minuten Zeit zur Beobachtung und konnten die Einzelheiten genau erkennen.

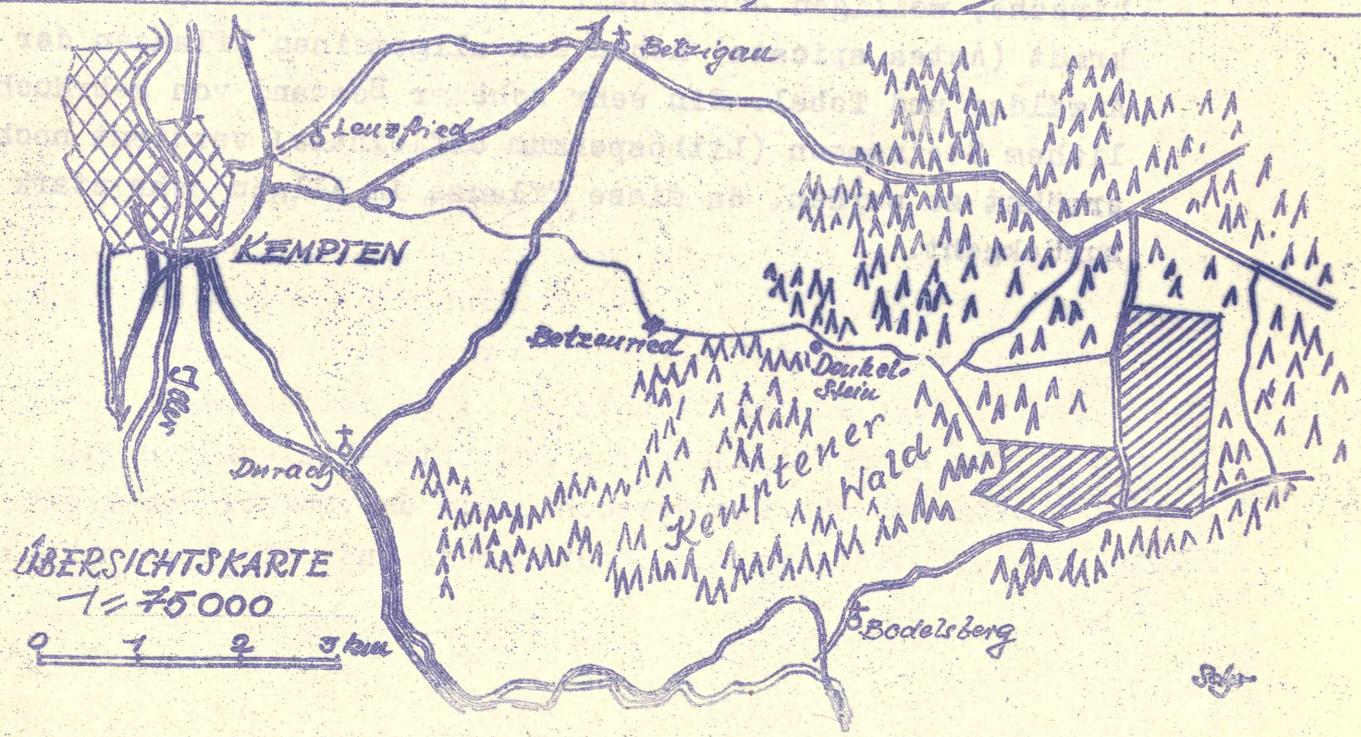
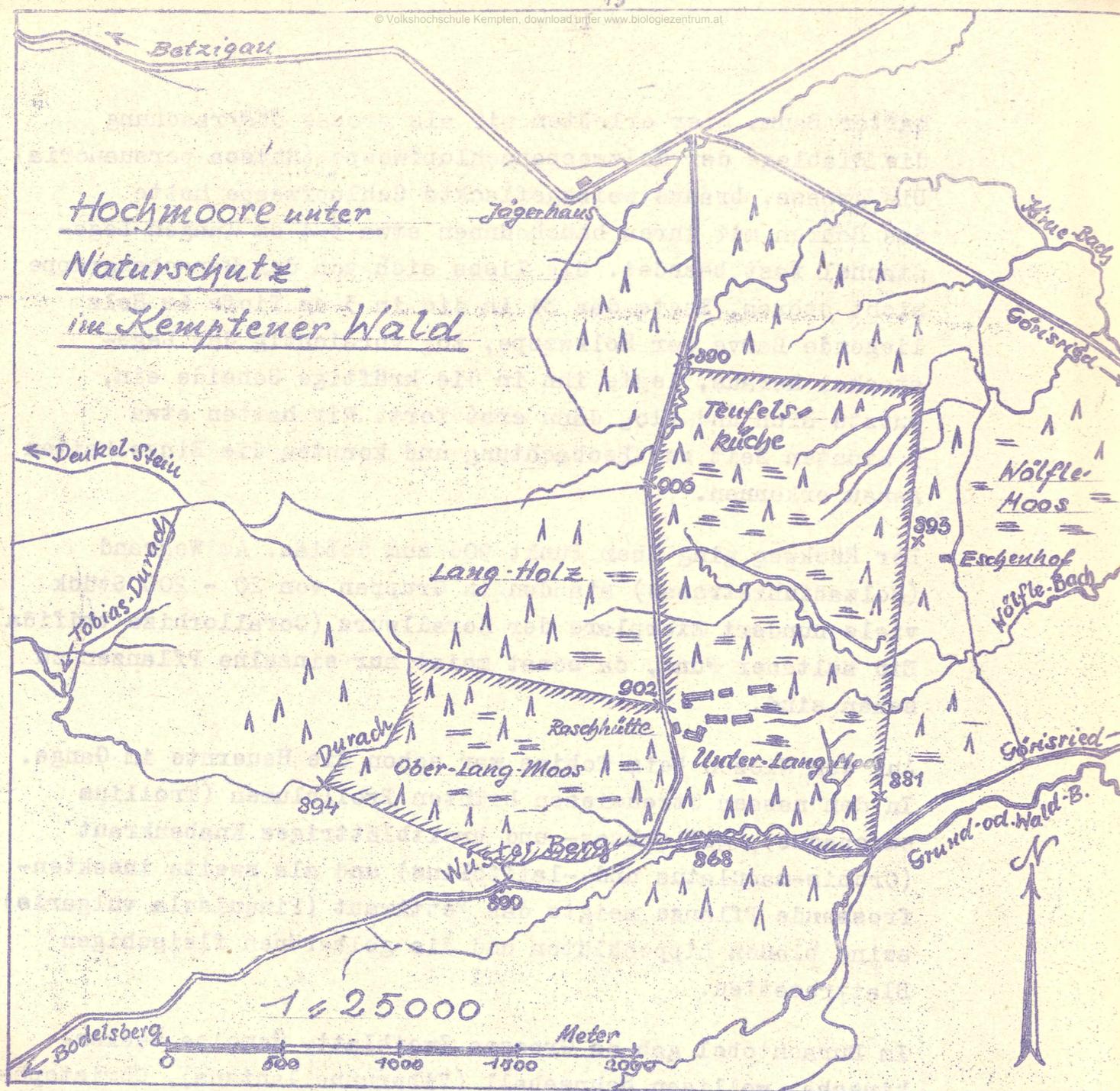
Der Rückweg ging über Punkt 906 zum Tobias. Am Wegrand (Holzabfuhrstrasse) standen in Gruppen von 20 - 200 Stück viele hundert Exemplare der Korall<sup>er</sup>wurz (*Corallorhiza trifida*). Ein seltener Fund, da sonst meist nur einzelne Pflanzen zu sehen sind.

Auf den Wiesen beim Tobias war schon die Heuernte im Gange. In den nassen Streuwiesen blühten Trollblumen (*Trollius europaeus*), geflecktes- und breitblättriges Knabenkraut (*Orchis-maculatus* und *-latifolius*) und als zweite insektenfressende Pflanze zeigte das Fettkraut (*Pinguicula vulgaris*) seine blauen Lippenblüten und die gelbgrünen fleischigen Blattrosetten.

Im Durachtobel gab es Grosses Zweiblatt, Gemeine Heckenkirsche, wolligen Schneeball (*Viburnum lantana*), Christophskraut (*Actea spicata*) neben den allgemeinen Pflanzen der Auwälder und Tobel. Ein sehr schöner Bestand von gebräuchlichem Steinsamen (*Lithospermum officinale*) verdient noch erwähnt zu werden, da diese Pflanze im Allgäu sehr stark zurückgeht.



Hochmoore unter  
Naturschutz  
im Kemptener Wald



# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Naturkundliche Beiträge aus dem Allgäu = Mitteilungen des Naturwissenschaftlichen Arbeitskreises Kempten \(Allgäu\) der Volkshochschule Kempten](#)

Jahr/Year: 1956

Band/Volume: [2](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: [Exkursion in die Naturschutzgebiete des Kemptner Waldes . 8-13](#)